

Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 7. September 2005

Der Regierungsrat hat sich bei der Beantwortung der Interpellation betreffend Verfügbarkeit und Detailgrad kantonaler Statistiken (05.8248.02) von Tommy E. Frey für eine objektive Informationspolitik im Asyl- und Ausländerwesen ausgesprochen, damit «falsche Vorurteile abgebaut werden können bzw. verhindert werden kann, dass solche überhaupt entstehen». Herr Regierungsrat Schild hat sich im Juni dieses Jahres im Internetportal Onlinereports für verbesserte Statistiken bezüglich Ausländerkriminalität ausgesprochen, da mangelnde Deklaration Fremdenhass fördere.

In diesem Sinne und um einer offenen Informationspolitik Vorschub zu leisten, bitte ich die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen. Die Fragen beziehen sich auf den Kanton Basel-Stadt:

1. Niederlassungsbewilligungen
Wie viele Niederlassungsbewilligungen wurden von 2000 - 2004 (bitte Auflistung für jedes einzelne Jahr) für Angehörige von Drittstaaten (nicht EU / EFTA) mit B-Bewilligung erteilt? Aus welchen Ländern stammen diese Personen?
2. Familiennachzug
 - a. Wie vielen Menschen wurden in den Jahren 2000 - 2004 Niederlassungsbewilligungen in Folge Familiennachzug erteilt (bitte Auflistung für jedes einzelne Jahr)?
 - b. Wie viele waren EU- / EFTA-Bürger bzw. Angehörige von Drittstaaten (in Prozenten)?
 - c. Welchen Nationen gehörten die Angehörigen von Drittstaaten an (in Prozenten)?
 - d. Welcher Anteil an EU- EFTA-Bürgern / Angehörigen von Drittstaaten wurden von EU- / EFTA-Bürgern bzw. Angehörigen von Drittstaaten nachgezogen?
 - e. Aus welchen Drittstaaten stammten die von EU- / EFTA-Bürgern nachgezogenen Personen? Aus welchen Drittstaaten stammten die von Angehörigen von Drittstaaten nachgezogenen Personen?
3. Nichteintretensentscheide im Asylwesen
 - a. Wie viele Personen mit Nichteintretensentscheid befinden sich zurzeit im Kanton Basel-Stadt?
 - b. Welchen Staaten gehören sie an (Staaten in Prozenten)?
 - c. Welches sind die verschiedenen Gründe, warum diese Personen nicht ausgewiesen werden können (Gründe in Prozenten)?
 - d. Wie viel Geld bzw. welche anderen staatlichen Leistungen bekommen diese Personen pro Tag und Person (Bund und Kanton)?
 - e. Wie viel Geld musste der Kanton in den Jahren 2000 - 2004 (bitte Auflistung für jedes einzelne Jahr) für diese Personen ausgeben?
 - f. Was geschieht mit Personen mit Nichteintretensentscheid, welche in Folge einer Straftat durch ein rechtskräftiges, schweizerisches Gerichtsurteil unbedingt aus der Schweiz verwiesen wurden (Landesverweisung), welche aber nicht in ihren Herkunftsstaat ausreisen und nicht in diesen zurückgewiesen werden können (insbesondere weil die Asylsuchenden über keine Papiere verfügen und die jeweiligen Botschaften keine solchen auszustellen bereit sind), wenn sie aus der Ausschaffungshaft entlassen werden?
 - g. Können solche Personen trotz Nichteintretensentscheid, Landesverweisung und Verstoß gegen eben diese Massnahme (die ausgesprochene Landesverweisung) in der Schweiz verbleiben, wenn sie das Land nicht freiwillig verlassen? Wenn ja, inwiefern werden solche Personen staatlich unterstützt?

4. Sozialhilfe

- a. Wie viele Personen erhielten in den Jahren 2000 - 2004 Sozialhilfe (bitte Auflistung für jedes einzelne Jahr)?
- b. Wie viele waren jeweils Schweizer, Ausländer, EU- / EFTA-Bürger, Angehörige von Drittstaaten und eingebürgerte Schweizer (in Prozenten)?
- c. Um was für Staatsbürger handelt es sich bei den Angehörigen von Drittstaaten?
- d. Wie hoch waren die Ausgaben für Sozialhilfeempfänger in den Jahren 2000 - 2004 (bitte Auflistung für jedes einzelne Jahr)?
- e. Welches waren die Ausgaben für Schweizer, Ausländer, EU- / EFTA-Bürger, Angehörige von Drittstaaten, eingebürgerte Schweizern (in Prozenten)?
- f. Angehörige welcher Staaten erhielten bei den Angehörigen von Drittstaaten welche Summen (in Prozenten)?

5. Straftaten

- a. Wie viele Straftäter wurden von 2000 - 2004 gerichtlich zu unbedingten Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen wegen Begehung eines Vergehens oder Verbrechens verurteilt (bitte Auflistung für jedes einzelne Jahr)?
- b. Wie viele dieser Straftaten wurden jeweils von Schweizern, Ausländern, EU- / EFTA-Bürgern, Angehörigen von Drittstaaten und eingebürgerten Schweizern verübt (in Prozenten)?
- c. Um was für Staatsbürger handelt es sich bei den Angehörigen von Drittstaaten? Im Besitze welcher Bewilligungen waren die Straftäter aus Drittstaaten?

Sebastian Frehner